

zeigte sich denn, daß dort gar kein Schlitz in der Sohlbank vorhanden war, sondern erst hergestellt werden mußte. So mag auch in manchem anderen Gange der Falz und die Verglafung spätere Zuthat sein. Wir können also nur in bedingter Weise annehmen und zugeben, daß mehr als vereinzelte Verglafungen von Kloftergängen des XIV. und XV. Jahrhunderts ursprünglich seien. Waren ja doch auch jene die Höfe umgebenden Gänge in den Häusern wohlhabender und vornehmer Adelliger und Bürger in den Städten unbedingt offen.

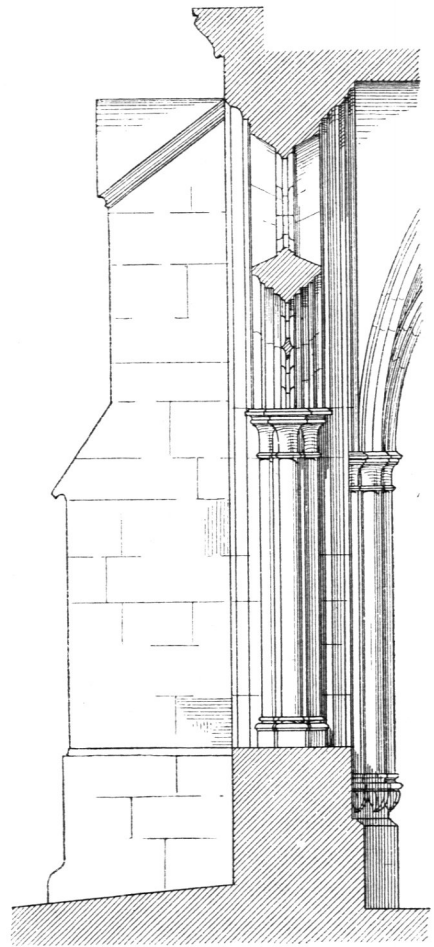
161.
Verglaste
Zimmerfenster;
Overfolz'sches
Haus
zu Cöln.

Kehren wir nun zu den Fenstern der eigentlichen Wohn- und Schlafzimmer zurück und betrachten wir die in Fig. 21 (S. 41) gegebene Abbildung der Façade des *Overfolz'schen* Hauses, so sehen wir, daß in den oberen Dachgeschossen die Oeffnungen oben horizontal geschlossen sind, so daß einfache Läden bequem angebracht werden konnten. Im I. Obergeschosse und im untersten Dachgeschosse mag die Einrichtung ursprünglich vollkommen jener gleich gewesen sein, wie wir sie auf der Niederburg zu Rudesheim noch sehen, so daß ein leichtes, vollständiges Verrammeln der nach der Strafe gelegenen Fenster möglich war, wenn der stadtdelige Patrizier seinen demokratischen Mitbürgern Böses zutraute. Eben so war wohl die Einrichtung bei dem französischen Hause in Fig. 24 (S. 47) und den diesem verwandten Trierer Häusern, obwohl *Viollet-le-Duc* dasselbe einfach verglast zeichnet, als hätte es in Frankreich um jene Zeit keine Parteien mehr gegeben, welche sich gegenseitig mißtrauten, und als habe der Vornehme und Reiche sich willig und vertrauensvoll der Herrschaft seiner ärmeren Mitbürger anheim gegeben, welche ihm dieselbe vor kurzer Zeit erst entriffen hatten und immer befürchteten, daß er nur auf den günstigen Augenblick warte, um sie ihnen wieder zu entreißen. Die Möglichkeit, daß es nöthig wurde, die Fenster zu verrammeln, war auch dort noch vorhanden.

162.
Burgfenster.

Die Burgen behielten auch noch im Schluffe des XIII. Jahrhunderts neben den mächtigen Fenstern der Palasbauten und jenen den Wohnhausbauten in den Städten entsprechenden Fenstern der Kennate in allen jenen Räumen, welche ver-

Fig. 195.



Vom
Klofter
zu
Maulbronn 149).

$\frac{1}{50}$ n. Gr.